



Neuerscheinung !

Detlef Träbert

DenkMalAn!

Aphoristische Andenken

Bochum (Universitätsverlag Brockmeyer) 2011
80 S., 22 SW-Fotos, € 9,90, ISBN 978-3819608261

**„Wer dieses Buch in die Hand nimmt,
kann Gedanken lesen.“**

DETLEF TÄBERT, freier Schulberater und Autor von bisher neun pädagogischen Büchern, hat mit *DenkMalAn!* sein erstes Aphorismenbuch geschrieben.

Beispiele gefällig? „Hooligans sind die Glaubenskrieger der Gewaltreligion.“ – „Wer es im Kopf nicht aushält, sollte den Aufenthaltsort wechseln.“ – „Güte ist eine Gratifikation für die Seele der Mitmenschen; sie erfolgt bar jeder Berechnung.“ – „Das Reiseziel des Menschen ist die Menschlichkeit.“

GERHARD UHLENBRUCK, Deutschlands meistgedruckter Aphoristiker, urteilt über *DenkMalAn!*: „... habe mich riesig gefreut über Ihre Aphorismen. Sie haben mir deswegen so gut gefallen, weil sie nicht nur sprachlich gekonnt, sondern auch geistvoll sind und sich kritisch mit wichtigen Themen der Zeit auseinandersetzen. Und: welch feiner Humor!“

Hiermit bestelle ich **verbindlich** zur Lieferung gegen Rechnung (zzgl. € 2,90 Versand; ab € 70,- versandkostenfrei)

Exemplar(e) von Detlef Träbert, *DenkMalAn! Aphoristische Andenken*,
____ Bochum (Universitätsverlag Brockmeyer) 2011, je € 9,90

Name, Anschrift, Tel. (bitte in Druckbuchstaben):

Ort, Datum, Unterschrift: _____

träbert pädagogische materialien
Rathausplatz 8
53859 Niederkassel

Bitte einschicken oder per Fax an
0 22 08 / 90 99 43 senden –
auch die formlose Bestellung per Mail an
info@traebert-materialien.de oder die
online-Bestellung über
www.traebert-materialien.de sind möglich.

Stimmen zum Buch:

„Ausschweifend kurz“

(Quelle: <http://www.tengo-online.de>, Suchbegriff: Träbert;
Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung der Tengo-Redaktion)

Mit wenigen Worten viel ausdrücken, das ist das Handwerk des Aphoristikers. Detlef Träbert beherrscht es meisterhaft, wie sein unlängst erschienener Sammelband „DenkMalAn!“ beweist.

„Aphorismen sind ausschweifend kurz.“ So fasst Träbert das Faszinierende dieser Kunstform – angesiedelt zwischen Literatur und Philosophie – in Worte. Und dass es derer nicht viele bedarf, um seine Leser (für lange Zeit) zum Nachdenken anzuregen, macht ein Blick in den schmalen Band deutlich. Die Themen sind breit gestreut, reichen von Allzu-Menschlichem bis hin zu Statements bezüglich der Kernenergie. Erklärte Absicht Träberts: „Zum Mit- und Nachdenken über gesellschaftliche und politische Themen der Zeit anregen.“

Der studierte Pädagoge, seit vielen Jahren als Schulberater, Vortragsreferent und Autor pädagogischer Literatur tätig, kam nach eigenem Bekunden eher beiläufig zum Aphorismus: „Das Schreiben von Aphorismen entwickelte sich nebenbei, besonders angeregt durch den verblüffend aktivierenden Effekt des Einsatzes von Spruchzitate[n] in [meiner] pädagogischen Arbeit. So entstanden erst pädagogische, später allgemeinphilosophische und schließlich auch politische Texte.“

Dieses „Nebenbei“ macht im Übrigen auch den besonderen Charme der Träbert'schen Aphorismen aus: Was im ersten Moment scheinen mag wie beiläufig geäußert, erschließt dem aufmerksamen Leser (und Denker) ungeahnte Ein- und Ausblicke.

„Wenn meine Fantasie blüht,
kann ich
die kreativsten Orch-Ideen produzieren.“
- Detlef Träbert -

DenkMalAn!

(Rezensent: Peter Borjans-Heuser)

„Wer dieses Buch in die Hand nimmt, kann Gedanken lesen.“

So lautet einer der Aphorismen des Büchleins „DenkMalAn!“ (Klappentext und S. 7), das uns der bekannte Schulberater und vielfache Autor pädagogischer Schriften, Detlef Träbert, soeben vorsätzt. (Das „ä“ erscheint vorsätzlich!) Dieses Zitat steht unter der Überschrift „Vorsätze“ (S. 6) und ist mit anderen Sätzen der 80seitigen Sammlung von Aphorismen vor(an)gesetzt. Schon diese „Vorsätze“ sind von besonderer Hinterhältigkeit und so kreativ und anregend, dass der Leser Mühe hat, weiter zu

blättern und nicht bereits beim „Vorsatz“ stehenzubleiben. Stammt so ein vorgesetzter Satz von einem Vorgesetzten? Oder geht es um die (guten) Vorsätze, also die Absichten des Autors?

Der Buchtitel weist die Richtung: Es geht dem Autor offenbar darum, den Leser zum Denken anzuregen. Natürlich hat Träbert als vordenkender Pädagoge pädagogische Hintergedanken! Er empfiehlt sein Aphorismenbuch im Rahmen seines „SCHUBS“ (Schulberatungsservice) auch ganz offen (und mit Recht) als Grundlage literarischer Workshops und sonstiger Schulveranstaltungen für Schüler wie für Lehrer.

Der „Vorsatz“, dass, wer dieses Buch in die Hand nimmt, „Gedanken lesen“ kann, bedeutet zunächst einmal, dass der Autor bestrebt ist, seine Gedanken (die zum Selberdenken anregen sollen) „lesbar“ zu präsentieren. Es sind die anregenden Träbert-Gedanken, die man in dem Buch lesen kann. Aber darüber hinaus hat Träbert den anspruchsvollen Vorsatz, seine Gedanken in einer Weise darzustellen, die dem Leser Zugang verschafft zu vorher Verborgenen. „*Gedanken lesen*“ heißt auch Geheimnisse aufdecken.

Wie löst er seinen Vorsatz ein? Zwar spielen möglichst prägnante „Definitionen“ („*Zeit ist die Währung, mit der wir unser Leben bezahlen.*“ / „*Trödeln ist Widerstand gegen Hektik.*“ S. 63) eine wichtige Rolle, aber Träbert baut dabei nicht auf wissenschaftliche Genauigkeit. Auch versucht er nicht, seinen Gedanken durch reichliche Zugaben und epische Breite Gewicht zu verleihen. Träbert lässt Träume zu, die aber „*ausgeschlafen in Form gesetzt*“ (S. 9) werden müssen. Ein „*ausschweifender Gedanke*“ muss „*eingefangen und an der kurzen Leine prägnanter Formulierung gehalten*“ (S. 9) werden. Die dargestellten Gedanken sind also sowohl traumhaft, ausschweifend, spielerisch als auch knapp, kurz, prägnant und auf den Punkt verdichtet. Nur in diesem Spannungsfeld („*Aphorismen sind ausschweifend kurz.*“ S. 11) erreichen sie die hier zu beobachtende Qualität und eine durchschlagende Wirkung („*Schüsse, vom Kopf abgefeuert*“ S. 9).

Die „Ausgeschlafenheit“ der Träbert-Aphorismen ist Ergebnis mentaler Knochenarbeit („*Die kürzesten Formulierungen erfordern das längste Nachdenken.*“ S. 10). Aber als Initialzündung sind die üppigsten gedanklichen Ausschweifungen zugelassen. Anschließend werden Wendungen gewendet, Aussagen auf links gedreht, Formulierungen gegen den Strich gebürstet und Worte beim Wort genommen. Es wird vertauscht, verschoben, versetzt und verworfen und heraus kommt eine so spielerisch anmutende, verdichtete Kurzform, das man den Gedankenschweiß, der darin steckt, nicht mehr spürt.

Häufig ist das Ergebnis eine sehr alltäglich und prosaisch daherkommende Erkenntnis: „*Aus Schaden wird man klug – aber nur, wenn die Versicherung sie nicht erstattet*“ (S. 18) oder „*Wer krumme Sachen macht, muss hinterher dafür geradestehen*“ (s. 21). Das ist pointierte Lebensweisheit.

Ganz spitz, scharf und bissig geraten Träberts Aphorismen, wenn sie bei konkreten gesellschaftlichen Themen wie Atomkraft („*Kernkraft ist unglaublich stark – stärker als jede Vernunft.*“ S. 29), Medien („ *Casting-Shows sind Ausscheidungsfernsehen.*“ S. 38 / „*Der Flachbildschirm wurde passend zum Programmniveau entwickelt.*“ S.39) oder Fastfood („*fast etwas zu essen*“ S. 45) hinlangen. Mancher Denkspruch („*Nicht jeder Gedanke ist spruchreif.*“ S. 6) hat das Zeug zum unvergesslichen Ohrwurm und zubeißenden Aufmerksamkeitserreger.

Im Ganzen aber – was mehr ist als die Summe der Teile - hinterlassen die lapidaren, in Stein zu hauenden Merksätze nicht die katastrophenjournalistisch hochgeschätzte „Schneise der Verwüstung“, sondern wirken in angenehmer Weise anregend auf den Gehirnapparat. Detlef Träbert, dem Bundesvorsitzenden der „Aktion Humane Schule“, ist halt auch in seiner Aphoristik nichts Menschliches fremd.

In diesem Sinne sollten wir der Denkanregung Folge leisten, das Büchlein zur Hand nehmen, blättern, lesen, laut lesen, vorlesen, zitieren ... Das sollte mit einer Haltung geschehen, die offen ist für Bedeutendes und Deutliches, Verwicktes und Verdrehtes, Gedankenblitze und blitzblanke Einsichten – vor allem aber langsam und genießerisch, denn die *„Zeit, die wir durch Tempo einzusparen hoffen, zieht uns der Herzinfarkt wieder vom Lebenskonto ab“* (S. 49).

Detlef Träbert :
„DenkMalAn !“ -
Aphoristische Andenken
Rezensent: Uwe Metz

*Quelle: neue AKZENTE (Zeitschrift des ADHS Deutschland e.V.),
Nr. 90 - 3/2011 (Dez. 2011), S. 47*

Die große Begabung von Menschen mit AD(H)S ist, Querverbindungen ziehen zu können. Das In-Reihenfolge-Denken macht ihnen Mühe. Das Querdenken kein bisschen.

Eine feine Übung im Querdenken ist dieses Büchlein mit Aphorismen und Sinnsprüchen von Detlef Träbert. Er ist neben seiner Tätigkeit als Pädagoge und Referent Aphorismenliebhaber und Sprücheschmied. So stellt er fest, dass Bahnvorstände gerne mal einen Wutburger als Snack verzehren, man Singles selten allein antrifft und Trödeln in Wirklichkeit Widerstand gegen die Hektik ist.

Große Weis- und Wahrheiten verbrät er nicht und just das macht den Reiz des Buches aus: Träbert betrachtet das Leben aus der Parkbankperspektive, nicht aus der Höhe eines Zimmers im Elfenbeinturm.

Zwar trifft nicht jeder Spruch. Manchmal feilt er an den Worten lieber als am Sinn. Das wirkt dann etwas gestelzt. Ähnlich die umständliche (und wie ich finde unnötige) Typographie des Titels „DenkMalAn“.

Aber im Großen und Ganzen ist es eine leichte, witzige, nicht selten spitzige und nie dumme Lektüre. Wer gerne einem Querdenker folgt, dem sei Detlef Träberts Buch ans Herz gelegt. Mir hat es Spaß gemacht.